

Laibacher Zeitung.

N^o. 169.

Donnerstag am 28. Juli

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. In diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den bisherigen supplirenden Lehrer am zweiten Gymnasium zum Lemberg, Dr. Felix Ritter v. Strzelecki, zum wirklichen Gymnasiallehrer ernannt.

Das k. k. Handelsministerium hat die von der Handels- und Gewerbekammer in Chiavenna für das laufende Jahr vorgenommene Wahl des Bartolomeo Pedrone zum Präsidenten und des Ottone Polavini zum Vicepräsidenten bestätigt.

Die Oberste Polizeibehörde hat eine bei der Prager Polizeidirection erledigte Obercommissäresstelle dem dortigen Polizeicommissär, Franz Czech von Czehenherz, verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Marburg, 26. Juni.

Dr. P... Während tausend Herzen hoffend der heurigen Ernte entgegen jubelten, hatte es der Himmel für einen großen Theil der Untersteiermark anders beschlossen. Montag, der 18. Juli, war der verhängnißvolle Friedrichstag, der in der weiten Ausdehnung von Ansfels bis Luttenberg, also an der Sulm, Mur, Pesnitz und Stainz die schönsten Hoffnungen durch entsetzlichen Hagelschlag vernichtete, und zugleich auf dieselbe Weise die Umgebung von Kranichsfeld, Fraunheim, Pulgan u. verheerte. Die üppigen Maisfelder, die segenschweren Reben, die fruchtgebengten Obstbäume wurden in dem schönsten Theile des steirischen Unterlandes um Witschein, Ehrenhausen, Spielfeld, Murek, St. Anna, Rakersburg auf dieselbe Weise zerstört, während faustgroße Schlossen das Leben von Menschen und Thieren gefährdeten, und ein wüthender Orkan uralte Eichen und Kastanien entwurzelte. Bis nun blieb nur noch Marburg mit seiner nächsten Umgebung von den Elementen verschont.

An den Vorarbeiten zur Militäracademie zu Marburg wird rüstig Hand angelegt, bereits ist ein Theil des Umfangs eingepflanzt, Materiale zugeführt, eine große Barake für den Restaurateur errichtet, Grundfesten und Brunnen werden gegraben u. Die Bewirthung der Arbeiter erstanden zwei gediegene Geschäftsmänner von Marburg, nachdem durch die Vorsorge des wackeren Stadtvorstandes Hrn. Reischer alle Fuselschenker, Kleinwucherer u. von der Concurrenz ausgeschlossen waren.

Das Kunstleben liegt bei uns im Sommer ziemlich brach — wenig Gelegenheit dafür, keine Theilnahme an der gebotenen Gelegenheit. Von drei mimisch-plastischen Vorstellungen, welche unter der Direction des Hrn. Rudolph Wolgard aus Wien im städtischen Theater gegeben wurden, war die zweite gar nicht, die dritte am 20. Juli trotz der schönen Witterung doch von der Elite des Publicums besucht. Auch hier ernteten das ungarische Solo, getanzt von Hrn. Rinda, der Lauf auf dem Erdball und die japanischen Kunstproductionen auf der Krystall-Pyramide, von Sandner, in der That das non plus ultra in diesem Genre, den überall gefundenen wohlverdienten Beifall. — Einzelne Wünsche fremder Concertgeber blie-

ben bisher zu ihrem eigenen Heile eben nur — Wünsche; um so mehr als die treffliche Capelle des hier lebenden 3. Erzherzog Carl Ublanen-Regimentes durch ihre Zaubertöne alle Welt begeistert.

Mit Ende Juli schließen unsere wissenschaftlichen und Kunstinstitute ihre Jahresleistungen ab, so am 30. das k. k. Ober-Gymnasium, bald darauf die Normalerschule, die Classe der Schulschwestern u. Am 31. d. findet die Prüfung der Musikvereinschüler, nebst der darauf folgenden Preisvertheilung im neuen Theater statt. Das Programm zeigt 16 zum Vortrage kommende Musikstücke. Der Männergesangsverein entfaltet noch häufig seinen alten thätigen Frohsinn; aber nicht bald gemüthlicher als bei der Sängersahrt nach Leibnitz, an welcher sich Rab' und Ferne betheiligte, und trotz des erbärmlichen Wetters Ton und Harmonie so gut getroffen waren, als könnte und dürfte der Nicht-Gesangsfreund sogar den Elementen trotzen.

Oesterreich.

Wien, 23. Juli. Die Subscription auf die niederösterreichische Escomptebank betrug 95.418 $\frac{1}{2}$ Actien, also mehr als neun ein halb Mal den erforderlichen Betrag. Da aber eine Berücksichtigung der kleineren gezeichneten Beträge eingetreten ist, so ist auf die höchsten Beträge nur ein Zwölftheil, auf die minder hohen nur ein Eilftheil der gezeichneten Actien repartirt worden. Alle Zeichnungen von einer halben bis incl. 3 Actien werden mit einer halben Actie, von 4 bis incl. 5 Actien mit einer ganzen Actie, von 6 bis incl. 9 Actien mit ein und einer halben Actie theilt. Die Zeichnungen von 10 bis incl. 14 Actien erhalten zwei Actien, von 15 bis incl. 20 Actien zwei ein halb, von 22 bis 32 drei, von 40 bis 45 vier Actien. Die Zeichnungen von 50 Actien werden mit fünf, von 60 Actien mit fünf ein halb, von 70 Actien mit sechs Stück theilt. Das ausführliche Repartitions-Elaborat wird morgen unter den Anzeigen der „Wiener Ztg.“ erscheinen.

Die Rückzahlungen in der Nationalbank gehen vor sich am 26. d. für die in Einem Posten gezeichneten Beträge hinab bis zu 201 Stück, am 27. für die Beträge von 200 bis 51 Stück, am 28. für diejenigen von 50 bis 21, am 29. für Beträge von 20 bis 11 Stück, am 30. für alle geringeren Zeichnungen. Durch die so schnell als immer möglich vor sich gehenden Rückzahlungen dürfte die durch die Subscription hervorgebrachte Geldklemme schnell beseitigt sein.

Wien, 24. Juli. Se. Majestät der Kaiser geruhten heute Früh in der k. k. Hofburg öffentliche Audienzen zu ertheilen, bei denen sich Wirtsteller in großer Anzahl eingefunden hatten. Nach der Audienz zogen Se. Majestät wieder nach Schönbrunn zurück.

Die Abreise des k. belgischen Gesandten am hiesigen Hofe, Herrn Grafen D'Sullivan, nach Brüssel ist definitiv auf den 17. August festgesetzt worden. Der Herr Graf wird bekanntlich Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Marie begleiten, Höchstwelche die Reise gleichfalls am 17. August antritt.

Von der walachischen Gränze wird berichtet: Das Hauptquartier Omer Pascha's befand sich noch am 15. d. in der Festung Schumla. Die Spärlichkeit der Vorräthe von Lebensmitteln in der Bulgarei

scheint eine Verlegung größerer Truppenmassen an die Donau minder räthlich gemacht zu haben. — Am 13. war in Jassy großes von den moldau'schen Milizoffizieren zu Ehren ihrer russischen Gäste veranstaltetes Ballfest.

Se. k. k. apostol. Majestät haben die Erhebung des römisch-katholischen Gymnasiums in Hermannstadt zu einem vollständigen katholischen, aus Staatsmitteln zu dotirenden Gymnasium erster Classe zu genehmigen geruht.

Im Auftrage des Ministeriums sind durch die Bezirkshauptmannschaften die sämmtlichen Gemeinden aufgefordert worden zu berichten, ob und in welcher Ausdehnung die Kartoffelkrankheit heuer wieder bemerkt werde. Wie man vernimmt, ist die Mehrzahl der Kartoffeläcker in Niederösterreich heuer von diesem Uebel verschont geblieben.

Bekanntlich sind im Jahre 1846 große Auswanderermassen aus Baiern nach Siebenbürgen gezogen, die dort eine zufriedenstellende Existenz fanden. Aus Ulm schreibt man, daß für das nächste Jahr neue Auswanderungszüge zu erwarten sind, die bedeutender werden dürften als jene von 1846, in welchem Jahre sich im März allein auf sechszehn Schiffen ungefähr 1560 Köpfe über Pesth nach Siebenbürgen begaben.

Die Verbindung der österreichischen mit der russischen Telegraphenlinie an der Gränze von Galizien wird im Laufe des kommenden Herbstes stattfinden.

Am 14. d. scheiterte an der Waagbrücke zu Szuczau ein Schiff. Die beiden Schiffleute Andreas Samko und Johann Hinkel kammerten sich durch zwei volle Stunden krampfhaft an den Eisbrecher an und wären jedenfalls ein Opfer der Wellen geworden, wenn ihnen nicht die beiden zufällig herbeigekommenen Gensd'armen Adwarska und Kudba schnell zur Hilfe geeilt wären, die auch mit eigener Lebensgefahr glücklich gelang.

Die k. k. Leopoldinische Karolinische Academie der Naturforscher macht bekannt, daß ihr Mitglied, Fürst Demidoff, einen Preis von 200 Thalern für die Lösung folgender Preisfrage ausgesetzt hat: Die Academie der Naturforscher wünscht eine möglichst vollständige Zusammenstellung und Prüfung der in der Literatur vorhandenen Nachrichten über abnehmendes Gedeihen oder völliges Aussterben ursprünglich aus Samen erzogener und durch ungeschlechtliche Vermehrung erhaltener und vielfältiger Culturpflanzen, insbesondere aber der Nachrichten über die Lebensdauer der in Europa aus Samen erzogenen Obstsorten.

Einige Journale haben den Tod des berühmten Gelehrten Arago gemeldet. Die Nachricht wird bestritten. Allerdings sei der Zustand des großen Physikers äußerst elend; die Beine seien ihm geschwollen, und er werde mit Mühe von Perpignan, wohin er sich begeben hatte, noch nach Paris gebracht werden können.

Der Ausbau des Pariser Louvre schreitet außerordentlich rasch voran und ist schon bis zum ersten Geschosse vollendet. Die Arbeiten werden mit möglichster Sorgfalt ausgeführt, was sich ebenfalls von den Verschönerungen und Vergrößerungen in den Tuilerien und im Elysee sagen läßt. Der Kaiser ist ein umsichtiger Bauherr, welcher den Architekten sowohl als den Unternehmern scharf auf die Finger sieht und die Baustellen oft und selbst incognito besucht.

Königin Isabella von Spanien hat einen Aufruf an alle Ex-Convencionalen des Hieronymiten-

Ordens ergehen lassen, das Prachtkloster in Escorial wieder zu beziehen; sie selbst will die Gelder verschleßen, die zum Ankauf der Mobilien und sonstigen Hausgeräthe nöthig sind. Seit der Aufhebung der Klöster im J. 1835 ist für die Instandhaltung des Escorial nichts geschehen, und seit dieser Zeit hat das Gebäude so gelitten, daß die Reparaturkosten auf 600.000 fl. veranschlagt sind.

— Die Tollwuth der Hunde beginnt sich auch jetzt in Königsberg zu zeigen, und es ist von dem königlichen Polizeipräsidium angeordnet worden, daß sämmtliche Hunde auf 3 Wochen, bis zum 6. August, eingekerkert werden sollen, so daß sie nur von den Eigenthümern an Leinen geführt auf der Straße erscheinen dürfen.

— In Coburg ist auf obrigkeitliche Aufforderung am 18., 19., 20. und 21. d. M. eine allgemeine Rattenvergiftung angeordnet. Der Magistrat will nämlich eine durchgreifende Maßregel zur Vertilgung der fast zur Stadtplage werdenden Ratten ergreifen wissen, und deshalb auch unter der Erde in den Gassen der Stadt eine umfangreiche Rattenvergiftung eintreten lassen.

— Eine Vergiftung hätte neulich in Erfurt leicht zahlreiche Menschenopfer kosten können. Bei den Uebungen der 4. Pionierabtheilung hatte man nämlich der drückenden Hitze wegen in das für die Soldaten bestimmte Trinkwasser Essig gemischt. Nach dem Genuße stellten sich sofort bei vielen der Soldaten heftige Leibschmerzen ein, und es ergab sich bei näherer Nachforschung, daß in dem Wassergefäße einige Zeit vorher grüne Farbe gerieben worden, und daß der Essig die zurückgebliebenen Farbertheile gelöst hatte.

— Wegen Ende d. M. feiert in Würzburg die einzige noch lebende Tochter Schiller's, welche an den Kammerherrn v. Gleichen-Rußwurm verheiratet ist, ihre silberne Hochzeit.

— Am Meeresufer bei Katwyk hat man eine Flasche gefunden, in der ein Papierstreifen eingeschlossen war, man las darauf die Worte: „Am Bord der „Brouw Johanna. Wir gehen unter. Ein englischer Kutter hat uns in den Grund gehohrt. 28. Juni 1853. Fridolin Becker.“

— Folgender, eben veröffentlichter Parlamentsausweis zeigt den riesenhaft zunehmenden Verkehr der Briefpost im vereinigten Königreiche: Im J. 1839 gingen 82,470,596 bezahlte Briefe (abgesehen von den Dienstsachen und den unentgeltlichen Briefen der Parlamentsmitglieder u. s. w.) durch die verschiedenen Postämter; im nächsten Jahre verdoppelte sich diese Zahl, nahm von da an fortwährend zu, und im J. 1852 betrug sie 379,501,499. In dem am 5. Jänner 1840 abgelaufenen Jahre war die Brutto-Einnahme der Post 2,390,763, die Netto-Einnahme 1,589,486 Pf. St. Unmittelbar nach Einführung der Penny-Post zeigte sich ein großer Ausfall in den Einnahmen; aber in dem am 5. Jänner 1853 abgelaufenen Jahre überstieg die Einnahme die des Jahres 1841, so zwar, daß das Reineinkommen, welches damals nur 410,028 Pf. St. war, auf 965,442 Pf. St. stieg. Im J. 1837 zahlte das Postamt 1743 Pf. St. an Eisenbahnen; im Jahre 1852 329,963 Pf. St.

* **Wien**, 25. Juli. Eine Verordnung der kaiserlichen Ministerien des Innern, des Handels und der k. k. obersten Polizeibehörde vom 17. Juli 1853 enthält das Verbot des Einwanderns von Handwerksgehilfen und ihnen gleichgestellten Fabrikarbeitern in die Schweiz. Die gegenwärtig in der Schweiz befindlichen, in diese Kategorien gehörigen Individuen, welche k. k. österreichische Unterthanen sind, haben binnen zwei Monaten in die k. k. Staaten zurückzukehren, widrigenfalls ihnen die Heimkehr nur mit außerordentlicher Bewilligung der k. k. Regierung zugestanden werden kann. Auch ausländischen Handwerksgehilfen und Fabrikarbeitern, welche sich nach Verlauf von 2 Monaten noch in der Schweiz aufhalten, wird der Eintritt in die k. k. österreichischen Staaten und der Aufenthalt daselbst untersagt, und nur die Durchreise nach ihrem Vaterlande mit vorgeschriebener Reiseroute bleibt ihnen gestattet.

Diese Vorsichtsmaßregeln gegen den verderblichen Einfluß der revolutionären Propaganda in der

Schweiz rechtfertigen und begründen sich gewissermaßen durch sich selbst. Abgesehen von dem politisch zermühten Zustande, in welchem sich die Schweiz überhaupt befindet, ist es notorisch, daß die auswärtige Demagogie dort am liebsten den Anknüpfungspunct zur Anspannung ihrer Netze nimmt. Mitten im Herzen des Welttheiles gelegen, und den Berührungspunct drei großer Nationalitäten bildend, eignet sich die Schweiz insbesondere darum zu einer Werkstätte des politischen und socialen Radicalismus und eines damit auf das Innigste zusammenhängenden Propaganda-Umwesens, weil selbst dann, wenn die localen Behörden dort überall den guten Willen hätten, solchem Treiben entgegenzutreten, es ihnen gleichwohl an der erforderlichen Kraft in Folge des Abganges zureichend wirksamer Verwaltungs- und Ueberwachungsformen hiezu gebrechen würde. Schon in früheren Jahren haben sich mehrere Regierungen veranlaßt gesehen, das Wandern der Handwerksgehilfen und Fabrikarbeiter nach der Schweiz theils zu untersagen, theils einer besonderen Aufsicht zu unterstellen. Gerade weil Industrie und Handwerk dort in einzelnen Cantonen zu einem erheblichen Grade von Entwicklung gelangt sind, und daher einen bedeutenden Zufluß arbeitender Kräfte nach sich ziehen, eignet sich der Boden dort mehr als irgendwo zur Ausbreitung und Fortpflanzung communisistischer Grundsätze. Ein flüchtiger Blick auf die Geschichte der Arbeiterverbindungen in der Schweiz beweist dieß zur Genüge; das revolutionäre Triebwerk ist dort so mannigfach bloßgestellt worden, daß kein Zweifel an seiner fortdauernden gefährlichen Existenz gestattet ist. Es wäre daher unweise und unrecht, wenn die Regierung nicht Vorsorge träte, ihre Staatsangehörigen vor den Künsten und Fallstricken der dort im Finstern schleichenden Verführung zu schützen. Eine Beeinträchtigung des gewerblichen Fortschrittes ist bei dem hohen Grade von Ausbildung, welchen sowohl das Handwerk als die höhere Industrie in Oesterreich, Deutschland und anderen europäischen Ländern, wohin das Wandern auch fernerhin gestattet bleibt, in keinem Falle davon zu befürchten.

* Mehrere Blätter brachten neulich ziffermäßige Angaben der zum hierorts beabsichtigten Kirchenbaue eingestossenen Summe. Die Richtigkeit derselben muß jedoch um so mehr noch dahingestellt bleiben, als die betreffende Cassa erst mit der genauen Zusammenstellung der eingegangenen Beiträge beschäftigt ist.

* Wie man der „Triester Btg.“ aus St. Petersburg 30. Juni (12. Juli) schreibt, beweisen die sich hoch haltenden Curse und Fonds an der dortigen Börse, die großen Ankäufe von Talg, welche Engländer vor wenigen Tagen machten, und womit sie den Preis auf 150 R. B. fl. per Berkowes hinantrieben, und der Ankauf von 150.000 Tsch. Weizen in Odessa, daß man auf Erhaltung des Friedens und auf ununterbrochenen Gang der Schiffahrt hoffe.

* Carl Ropaz, der zwei Mal im Jahre 1848 und ein Mal im Jahre 1849 als Hauptmann der Schützengcompagnie des Gerichtes Schlanders in Tirol ausgezogen ist, um die Landesgränzen zu verteidigen, und der in Folge dessen und wegen der in den Treffen vom 28. Juni und 11. August 1848 auf dem Stilkfer Joch bewiesenen persönlichen Tapferkeit, dann wegen der im April 1849 an der Brescianischen Gränze mit besonderer Geschicklichkeit ausgeführten Streifzüge von Sr. Majestät mit der goldenen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde, ist mit a. b. Entschließung v. 16. Juli d. J. einer Gnadengabe von jährlichen 200 fl. bis zu einer Anstellung mit Gehalt gewürdigt worden.

* Ein unheilvolles Ereigniß hat am 10. d. M. den im Mühlkreise in Oberösterreich gelegenen Markt Weitersfelden und dessen Bewohner betroffen. Um die Mittagsstunde brach in einem Hause aus bisher unbekannter Ursache Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß von dem, aus 34 Häusern bestehenden Markte binnen wenig Stunden 25 Häuser nebst den Wirtschaftsgebäuden und Fahrnissen ein Raub der verheerenden Flammen wurden, worunter leider die Schule und der Pfarrhof begriffen ist. Auch die Kirche erlitt durch den Brand bedeutende Beschädigungen, indem das Dach abbrannte, und die Glocken zerstört wurden. Der bereits erhob-

bene Schade erreicht die Summe von 56.000 fl. G. M., und leider haben die verunglückten Hausbesitzer von Asscuranzanstalten nur einen geringen Beitrag zu hoffen. Viele Inwohner und Dienstleute wurden ihrer ganzen Habe beraubt, die wenigen Effecten, die sie ins Freie retten konnten, sind durch die Regengüsse, die in der Nacht und am folgenden Tage einfielen, größtentheils verdorben worden. Dieß Unglück ist um so mehr zu beklagen, als bekanntlich in jener bergigen Gegend der landwirtschaftliche Betrieb bei allem Fleiße nur einen geringen Ertrag gewährt, der Gewerbsbetrieb und der Verkehr unbedeutend ist, und noch dazu am Abende desselben unglücklichen Tages die nahen Fruchtfelder durch einen verheerenden Hagelschlag heimgesucht wurden. Der Hr. Statthalter von Oberösterreich hat sich sofort an den oft bewährten Wohlthätigkeitsfian der Bewohner von Oberösterreich gewendet, und eine allgemeine Sammlung eingeleitet, welcher hoffentlich reichliche Beiträge zufließen werden.

Wien, 26. Juli. Gestern legte der hochw. Herr Fürsterzbischof von Wien, Joseph Dabmar Ritter von Raucher, in feierlicher Weise den Eid in die Hände Sr. Exc. des Hrn. Cultusministers Leo Grafen v. Thun ab.

— Die Gesammtesumme der bisher eingestossenen Beiträge zu der F. M. Fürst Windischgrätz-Jubiläumsstiftung beläuft sich auf 31.246 fl. 29 kr. G. M. in Barem, nebst 4 Stück Losen des fürstlich Windischgrätz'schen Anlehens. Das Stiftungsvermögen wurde nach nunmehr beendeter Wirksamkeit des Comité's ordnungsmäßig übergeben, und der mit Ende Juni d. J. erwachsene Zinsenbetrag von 1254 Gulden 2 1/2 kr. G. M. Sr. Durchl. dem Hrn. Fürsten zur hohen Verfügung gestellt.

— Am 10. halb 1 Uhr Nachmittag erhob sich im Jasloer Kreis ein furchtbarer Sturm und Wirbelwind, welcher in einem Augenblicke die ganze Atmosphäre mit einer dichten Staubwolke erfüllte. Bald darauf erfolgte ein starker Platzregen, und an mehreren Orten des Kreises ein heftiger Hagel. In Swozowa sind 200jährige Eichenbäume entwurzelt und leichteres Gebölz in den Szemnaer und Szerynaer Waldungen fortgerissen, ja selbst in Swozowa sechs Wohn- und Wirtschaftsgebäude vom Grunde aus zerstört worden. Ueberhaupt haben häufige und starke Regengüsse seit dem 1. Juli angefangen, mehrfacher Hagelschlag und Ueberschwemmungen viel Schaden an den üppigen Feldfrüchten angerichtet und beinahe aller Orten das Korn und den Weizen auf die Erde geworfen.

* **Wien**, 26. Juli. Einige schon vor längerer Zeit im Salzkammergute und in letzter Zeit in Wien vorgenommene Verhaftungen haben zu beängstigenden Gerüchten, als bestände eine gefährliche und weit ausgedehnte Verschwörung, deren Endzweck sogar weit über allgemeine, politische Zwecke hinausrage, Veranlassung geboten. Wir sind im Stande, aus zuverlässiger Quelle zu erklären, daß diesen Ausstreunungen keinerlei Wahrheit zum Grunde liegt. Was namentlich die im Salzkammergute vollzogenen Verhaftungen, welche besonders zu diesem Gerüchte Anlaß gegeben haben, betrifft, so handelte es sich dort, so weit der Sachverhalt bis jetzt bekannt ist, vorwiegend um ein freigeimendlerisches Clubwesen.

Möge daher das Publikum sich beruhigen, da kein Grund zu so schweren Besorgnissen vorhanden ist. (Oesterr. Espdz.)

Reichenberg, 22. Juli. Gestern Morgens wurde im Schießhausparke der Leichnam eines jungen Mädchens unter Umständen aufgefunden, die anfänglich den Verdacht eines stattgefundenen Mordes wachriefen. Gegen 3 Uhr in der Nacht hörte der Schießhauswächter von der Seite des Parkes her einen Schrei, er ruft seinen nicht weit davon Wache haltenden Cameraden und beide begeben sich, während ihre Hunde anschlagen, diesen nachfolgend in den hintersten Theil des bis auf einen unversperrten Eingang völlig eingezäunten Gartens. Hier bemerken sie quer über den Weg den Körper eines Mädchens liegen und vor demselben einen jungen Mann, der auf ihren Zuruf antwortet, es müsse eine Betrunkene sein. Der Wächter besüßelt den Körper und findet, daß das Mädchen bereits eine Leiche ist. Er entfernt sich, um die

Anzeige zu machen, der erwähnte Mann mit ihm. Mittlerweile wird die Sache ruchbar und wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht, das Mädchen sei von dem erwähnten jungen Menschen erdrosselt worden. Und wirklich waren die Umstände so frappant, daß sie diesen Verdacht vollkommen zu bestärken schienen. Die Anwesenheit zu so früher Stunde, an so abgelegenen Orte, die kurze Frist von dem gehörten Schrei bis zu dem Augenblicke, wo die Leiche entdeckt wurde, die Anwesenheit des jungen Menschen bei derselben, die aufgelösten Haare und das an einer Stelle zerrißene Kleid des Mädchens, das zertrümmerte Gesicht des jungen Mannes, endlich der Umstand, daß derselbe ungefähr eine halbe Stunde früher in der Stadt gesehen wurde und auf die Frage, wohin er gehe, einen ganz entgegengesetzten Ort nannte, waren Thatsachen, die man sich nicht zusammenreimen konnte, ohne sie in Bezug auf den Mordverdacht zu bringen. Bei der Nachmittags vorgenommenen ärztlichen Leichenbeschau wurde jedoch keine Spur einer äußeren gewaltsamen Verletzung wahrgenommen und das Gutachten der Aerzte lautete, wie es heißt, mit Berücksichtigung auf frühere Krankheitszustände des Mädchens, auf einen natürlichen Tod in Folge eines epileptischen Schlaganfalls. Obgleich mit dieser Erklärung dem interessanten Falle, der hier bedeutendes Aufsehen gemacht hat, die Spitze abgenommen ist, so dürfte doch die Untersuchung, welche der verdächtige junge Mann, der sich gleich gestern Vormittags selbst stellte, ausdrücklich zu seiner Ehrenrettung verlangt hat, dieses Zusammen treffen merkwürdiger Umstände aufklären.

Deutschland.

Hofstock, 19. Juli. Die Untersuchung gegen die in Bülow verhafteten hiesigen Einwohner scheint sich mehr und mehr auszudehnen, denn nachdem öfter die Berliner Untersuchungsacten von mecklenburg'schen Criminalbeamten inspiciert wurden, ist jetzt ein solcher nach Wien gesandt, vermuthlich um auch dort nach Thatsachen zu forschen, die für die hiesige Untersuchung von Interesse sein können.

Gotha, 17. Juli. Wie verlautet, sind die Unterhandlungen, welche neuerdings von Seite Sr. Hoheit des Herzogs theils persönlich, theils durch den Staatsminister v. Seebach mit Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albert in London zum Zweck der Beseitigung des agnatischen Protestes gegen die gemeinschaftliche Verfassung der Herzogthümer Coburg und Gotha geführt wurden, von erfreulichen Folgen gekrönt.

Darmstadt, 20. Juli. Heute ging hier ein merkwürdiger Criminalprozeß zu Ende, der 5 Tage lang den Affsenhof beschäftigte und das Publicum in gespannter Aufmerksamkeit erhalten hat. Das Urtheil wurde den 4 Angeklagten verkündigt; es verhängt über sie sammtlich die Todesstrafe. Den Philipp Vogt, 25 Jahre alt, und seine 60jährige Mutter, Anna Maria Vogt, geb. Büchner, erkannten die Geschwornen des verabredeten Mordes der Katharina Barbara Raups schuldig; den Forstwart Philipp Heß und seine Ehefrau Margaretha, geb. Raups, der Anstiftung dieses Verbrechens durch Veredung, Gaben und Versprechen von Lohn, diese Beiden jedoch nur mit 7 gegen 5 Stimmen; die Mehrheit des Gerichtshofs, welche in diesem Falle zu entscheiden hat, trat der Mehrheit der Geschwornen bei. Die Sache betraf den in öffentlichen Blättern bereits vielfach erwähnten grünen Mord zu Seckmauern, einem Dorfe im Odenwalde, unweit der bayer'schen Gränze. Man suchte die unglückliche Raups durch Herabstürzen eines mit schweren Steinen belasteten Gefasses auf das Haupt der Schlafenden zu tödten, auf Anstiften der Heß'schen Eheleute, welche dadurch ein für Unterhaltung der Unglücklichen stipulirtes Capital von etwa 300 fl. frei benutzen wollten, und da die Arme noch nicht todt war, so erwürgte sie am andern Abend der Sohn Vogt auf Anregung seiner eigenen Mutter, die überhaupt als ein böser Dämon in dieser Tragödie erscheint. Die Verhandlung war reich an tragischen, drastischen und an psychologisch interessanten Scenen.

Schweden.

Nach einer Mittheilung des Stockholmer „Aft.“ hätte das Ausfuhrverbot des Getreides aus Finn-

land und die Freigebung der respect. Einfuhr dahin ihren Grund nicht so sehr in einer Miferente der letzten Periode, als in der Absicht der kaiserlich russischen Regierung, ein Armeecorps von 25.000 bis 30.000 Mann nach dieser Provinz zu verlegen und für dasselbe entsprechend große Fruchtvorräthe anzusammeln.

Frankreich.

Paris, 21. Juli. Die Abreise J. M. in die Pyrenäen-Bäder scheint noch nicht festgesetzt zu sein; ein Grund soll der Gesundheitszustand der Kaiserin sein, deren Hoffnungen auf Nachkommenschaft sich abermals nicht verwirklichen dürften.

Paris, 22. Juli. Das Seine-Tribunal erster Instanz hat gestern das Urtheil in der Angelegenheit des rothen Complots gefällt. J. Piat, Boisot, Avril, Gausidière und Rougé sind in contumaciam zu 6 Jahr Gefängniß und 6000 Fr. Geldstrafe, 5 der anwesenden Angeklagten zu 5 Jahr Gefängniß und eben so viel Geldbuße, einer zu 2 Jahr Gefängniß und 5000 Fr. Geldbuße verurtheilt; Alle sind schuldig erkannt des Verbrechens der Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft, wornach, wenn sie die Strafe erstanden haben, bekanntlich die Deportation nach Cayenne zulässig ist. Die anderen Angeklagten sind zu geringeren Strafen verurtheilt; 3 sind freigesprochen. Die Meisten werden nach Ablauf der Strafe auf 5 oder 10 Jahre unter Polizeiaufsicht gestellt werden.

Die Provinzial-Journale berichten von ziemlich zahlreichen politischen Verhaftungen in mehreren Städten.

Es werden neue Fünffrankensstücke geprägt, welche die Inschrift tragen werden, auf der einen Seite: „Napoléon par la Grâce de Dieu et la volonté de la nation“, auf der andern Seite: „Empereur des Français.“

Am Montage führten die Truppen des Lagers von Satory Schlachtmänoevr aus, denen eine halbe Stunde lang der Kaiser, welcher in Civilleidung und zu Pferde war, so wie die Kaiserin, zusahen, die in offenem Wagen saß. Unweit des Lagers werden jetzt eine Redoute und eine Bastion aufgeführt, um die Truppen im Angriffe und in der Vertheidigung von Festungswerken zu üben.

Der „Moniteur de l'Armée“ publicirt zwei telegraphische Depeschen aus Constantine vom 8. und 13. d. M.; nach der einen hatte der Oberst Bou Ceba am 3. den Stamm der Ouled-Moumer aufzuwiegen versucht, er wurde aber von dem Obersten Tourville gegen Tunis hin mit einem Verluste von 50 Mann zurückgeschlagen. Der Verlust der Franzosen bestand in einem Todten und zwei Verwundeten. Nach der anderen Depesche hat der Oberst Tourville die Angelegenheiten an der Gränze glücklich beendet und wurde am 20. d. in Bona wieder erwartet. Der General Mac Mahon, berichtet der „Moniteur de l'Armée“ weiter, ist den 13. d. von seiner Expedition im Lande der Beni-Ider mit 6 Bataillonen zurückgekehrt; alle Stämme, durch welche er gezogen ist, gaben ihm die vollkommenste Bürgschaft für ihre guten Bestimmungen. Die ganze Lage von Algerien ist auf allen Punkten sehr zufriedenstellend, so, daß mit Ausnahme einiger kleiner Abtheilungen Truppen, die sich am Marsche befinden, die ganze Armee von Algier die heiße Sommerszeit mit Ruhe in ihren Cantonirungen zubringen kann.

Großbritannien und Irland.

London, 20. Juli. In der gestrigen Abend-sitzung des Unterhauses meldet Mr. Lohard auf morgen (hente) eine Interpellation über die schwebenden englisch-französisch-russisch-türkischen Unterhandlungen und eine Motion auf Vorlegung der betreffenden Actenstücke an. — Lord Dudley Stuart macht folgende Anfrage: Da nach officiellen Angaben eine große Anzahl britischer Rauffahrtsschiffe in der versandeten unteren Donau zurückgehalten ist, und da der unfahrbare Zustand dieses Stromes daher rührt, daß die russische Regierung, wie ein Minister der Krone (Lord Palmerston) bemerkt hat, die Erfüllung einer Verpflichtung verabsäumt, und da endlich jene Hemmung

der Schiffahrt britischen Kaufleuten schwere Verluste verursachen muß, wird die Regierung eine angemessene Schadloshaltung zum Besten jener Kaufleute von Rußland verlangen? Ferner, da die Regierung erklärt hat, daß der russischen Regierung über die Unterbrechung der Donauschiffahrt wiederholte Vorstellungen gemacht worden sind, will der edle Lord Abschriften der Correspondenz über jenen Gegenstand auf den Tisch des Hauses legen? Lord John Russell zweifelt, daß sich irgend ein Anspruch auf Entschädigung erheben oder behaupten ließe; natürliche Ursachen — unter andern eine Ueberschwemmung, die sich jetzt gezeigt — hätten zur Hemmung der Schiffahrt sehr viel beigetragen. Was die zweite Frage betrifft, so hat der edle Lord Secretär des Auswärtigen die Correspondenz einsehen lassen, und wird die Zweckmäßigkeit ihrer Vorlegung während dieser Session in Erwägung ziehen.

Der Schatzkanzler erklärte, daß die Regierung, der Majorität des Hauses nachgebend, die gänzliche Abschaffung der Steuer auf Zeitungsannoncen beschloffen habe.

Die neuen Bulletins über das Befinden Ihrer Majestät der Königin sind vollkommen beruhigend.

Die „Times“ erklärt in einem längeren Artikel, daß an die günstige Aufnahme des Vermittlungsvorschlages in St. Petersburg nicht zu zweifeln sei. England, so wie andere Länder, müßten jedoch darauf achten, daß die unmittelbare Räumung der Donaufürstenthümer vor sich gehe. Wenn dieß nicht geschehe, sei nichts geschehen.

Rußland.

Warschau, 21. Juli. Die Regierung hat über das jüdische Ceremoniel bei Trauungen folgende Verordnung erlassen: Da das bei jüdischen Trauungen eingeführte Abscheeren eines Theiles des Hauptbaares bei den sich verheirathenden Bräuten meist nur von dem Gutdünken der Rabbiner und jüdischen Geistlichen abhängig ist, so sind diese Letzteren protocollarisch zu verpflichten, diese Ceremonie künftig zu unterlassen. Diejenigen, welche sich dazu nicht verstehen wollen, sollen mit einer Strafe von 2—3jähriger Einschließung in eine Besserungs-Anstalt belegt werden. Sollte sich jedoch Jemand einer Uebertretung gedachter Vorschrift schuldig machen, so wird er unverzüglich in die active Armee aufgenommen, und sollte der Betreffende zum Militärdienst als untauglich befunden werden, so wird er in eine Straffaction auf 10—12 Jahre eingestellt. Die Jüdin aber, die sich dieser Ceremonie unterworfen hat, zahlt 5 Rubel Strafe, welche in die für jüdische Wohlthätigkeits-Anstalten bestimmte Cassé fließen soll.

Amerika.

Nach den letzten Nachrichten aus New-York vom 5. Juli schritt der dortige Glaspalast rasch seiner Vollendung entgegen, und wird zweifelsohne am 15. d. mit aller Feierlichkeit, wahrscheinlich in Gegenwart des Präsidenten und seines Ministeriums, eröffnet worden sein. Nicht unbedeutend ist die Sammlung von Kunstwerken sowohl plastischen als Gemälden, welche Deutschland, Dänemark, Frankreich, Belgien und Italien lieferten.

Telegraphische Depeschen.

— **Triest**, 26. Juli. Heute Morgens um 6 Uhr ist der Lloyd-Dampfer „Imperatore“ von Griechenland angekommen.

* **Copenhagen**, 25. Juli. Die Cholera wüthet hier auf eine herzerreißende Weise.

* **Turin**, 25. Juli. Sr. königl. Hoheit Prinz Alexander von Preußen ist von Chamounix nach Piemont abgereist.

— **London**, 26. Juni. Die chinesische Insurrection ist im Vortheile begriffen. Nanking ist in Händen der Insurgenten; auch Amoy ward von ihnen genommen.

* **Patras**, 20. Juli. Die Traubenkrankheit ist hier fortwährend im Zunehmen begriffen; hingegen auf Cephalonien ist dießfalls entschiedene Besserung eingetreten.

